

II.

In seiner Erklärung über die Rechte der Nationen — sie ist richtunggebender und vollgültiger selbst als die Erklärung der Menschenrechte, welche den Anstoß zur französischen Revolution gegeben haben — gab Wilson dem internationalen Gedanken seine erste, gehaltvolle und glaubwürdige Begründung. Wahrer Internationalismus nämlich ist nur möglich als Hüter eines entschlossenen und männlichen Nationalismus. Bis heute war der Internationalismus, für den die Propaganda diesen Titel beanspruchte, nur ein marxistisches Scheinbild, eine unfruchtbare, aber prätenziöse Abstraktion. Es gab immer nur Internationalismus unter der Voraussetzung schwächerer und verhängnisvoller Verneinung der Nationalität. Eine von den Ursachen des Zusammenbruchs des Sozialismus bei Beginn des Krieges war die unsägliche und unausdenkbare Verwechslung von Internationalismus mit Antinationalismus — wobei der letztere für den ersteren gehalten wurde. Die sozialistische Bewegung ist niemals *international*, sie ist bloß *antinational* gewesen.

Die Idee, daß das nationale Wesen etwas Unreales, die Nation eine willkürliche wirtschaftliche Einrichtung sei, ist kein Internationalismus. Sie ist genau die Verneinung von allem, was dem Internationalismus seinen Namen und seine Existenzberechtigung gibt. *Die Nation aber existiert*; und das wahrscheinlich, so lange die Welt selber bestehen wird. Keine von den alten Nationen ist wirklich tot: die ältesten und vergessenen Völker haben noch ihr lebendes nationales Erbe auf der Erde hinterlassen. Und durch die Anerkennung jeder ethnischen Sonderart und die Aufforderung an jede Gruppe, ihre Möglichkeiten zu verwirklichen, wird ein verständnisvoller und überzeugender Internationalismus sich manifestieren. Dieser wahre Internationalismus wird nicht eine Folge der Verwischung nationaler Grenzlinien sein, sondern die ihrer lebendigen und brüderlichen Neubestimmung. Seine erste Aufgabe wäre zunächst einmal für jedes Volk, so klein es auch sei, die ihm